

7.10.4

Meeting-Point würde über Ottmaring liegen

Zivilflugplatz: Auch in Friedberg formiert sich Widerstand

Friedberg (soh).

Auch in Friedberg soll eine Bürgerinitiative gegen die zivile Nutzung des Flughafens auf dem Lechfeld gegründet werden. Das ist das Ergebnis eines ersten Informationsabends, den Marion Brülls vom Ortsverband der Grünen und Ann-Ruth Kolbe organisiert haben. Auch wenn sich der Andrang in Grenzen hielt – „Ich bin mit dem Abend völlig zufrieden“, meint Marion Brülls.

Brülls bedauert, dass die Problematik einer zivilen Nutzung des Militärflughafens in Lagerlechfeld bei den Friedbergern noch nicht so richtig ins Bewusstsein gerückt ist. „Viele fühlen sich einfach nicht betroffen. Wir sind es aber – und zwar nicht nur von Dreck und Lärm, sondern vor allem finanziell. Und das in einer Größenordnung, die Schwindel erregend ist“, sagt Brülls. Helmut Grieger von der BI „Kissing sagt nein“ erklärt den Anwesenden, warum gerade die Friedberger sich gegen einen Flughafen stark machen sollten. „Über Friedberg, etwa bei Ottmaring/Rederzhausen, 18 Kilometer von der Landebahn entfernt, liegt der Meeting-Point. Das heißt, an diesem Punkt treffen sich alle Flugzeuge, um in das automatische Landesystem aufgenommen zu werden. Von da ab befinden sich die Maschinen im Landeanflug“, so Grieger.

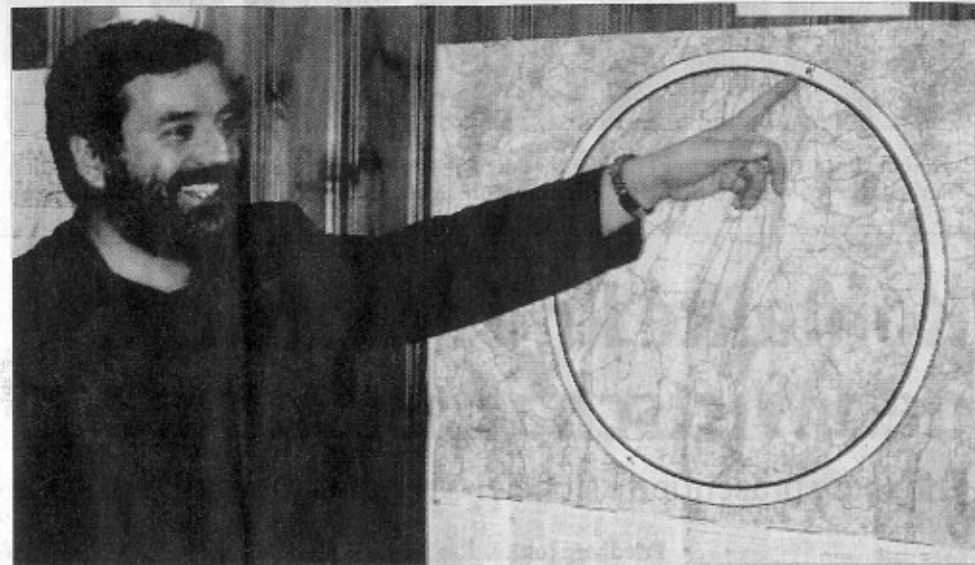
Nicht nur Lärm und Dreck, auch hohe Kosten

Die Flugzeuge überfliegen Friedberg in einer Höhe von etwa 1000 Metern. Laut der Machbarkeitsstudie sollen die Boeing 737, der Airbus A320, die Dash 8 und die Fokker 50 von Lagerlechfeld starten und landen. Das leiseste Flugzeug sei die Boeing 737. Aber selbst dieser Maschinentyp sei, je nach Witterung, mit 65 Dezibel in Friedberg zu hören.

Christian Magerl, Landtagsabgeordneter der Grünen aus Freising und Mitglied im Wirtschaftsausschuss des Landtages, kennt die Probleme, die ein Flughafen für die Bevölkerung mit sich bringt, aus eigener Erfahrung. „Über dem Meeting-Point entsteht ein ekelhafter Lärm, der sehr unangenehm ist. Die

Flugzeuge fahren ihre Landeklappen heraus und geben noch einmal richtig Gas“, schildert Magerl. Für ihn ist der geplante Zivilflughafen in Lagerlechfeld „ein wirtschaftlich völlig unsinniges Projekt“. Der Luftverkehr zähle auf der ganzen Welt zu den höchst bezuschussten Projekten. „Ohne große Subventionen läuft in diesem Sektor nichts, egal ob München, Hof oder Lagerlechfeld“, weiß der Landtagsabgeordnete.

Die Argumente der Befürworter, der Flughafen würde ein Jobmaschine sein und für einen wirtschaftlichen Aufschwung sorgen, kann Magerl nicht nachvollziehen. Sowohl der Landkreis Freising als auch Erding liegt,



Christian Magerl zeigt den Meeting-Point, der genau über den Friedberger Ortsteilen Ottmaring und Rederzhausen liegen soll. Bild: Mandana Soheili

was die Kaufkraft angeht, laut Statistik deutlich unter dem bayerischen Durchschnitt. Der Großteil der Arbeitsplätze seien Teilzeitstellen im Billiglohnsektor. „Nehmt eure Politiker in die Pflicht. Aus Gesprächen mit der Münchener Flughafengesellschaft weiß er, dass München derzeit überhaupt kein Interesse hat, auch nur eine einzige Flugbewegung abzugeben. München möchte weiter aufsteigen und in der obersten Liga (bis zu 50 Millionen Passagiere im Jahr) mitspielen. Auch liege derzeit kein Finanzierungskonzept vor. „Zu den Kosten für den Bau des Flughafens kämen jährlich auch noch das Betriebskostendefizit hinzu, das die Landkreise und die Kommunen tragen müssten. Wer dabei ist, zahlt mit“, gibt Wolfgang Raab, Gemeinderat

aus Mering, zu bedenken. Das Projekt ist, nach Auffassung von Magerl, durchaus noch zu verhindern. Sowohl Brülls als auch die Stadträtin Claudia Eser-Schuberth appellieren an die Bürger, sich zu organisieren. „Ich ermuntere Sie dazu, Stress zu machen. Sie haben eine Stimme und Sie haben Macht. Wir können nicht akzeptieren, dass Friedberg pennt. Wir brauchen Ihre Unterstützung“, fordert Stephan Dill von der BI Kissing die Friedberger auf.

info Wer sich an der Gründung einer Bürgerinitiative in Friedberg gegen einen Zivilflughafen in Lagerlechfeld beteiligen möchte, kann sich an Marion Brülls (0821/784555) wenden.